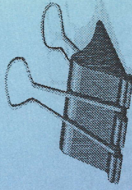


Memo!



Termine 2008

Stand 15.08.2008

Feststehende Termine des Regenbogenchores:

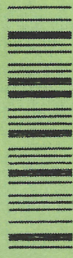
Sonntag	24. August	17:00	Abschlusskonzert Projekt „Barock meets Rock mit Regenbogenchor	Waldorfschule Bad Nauheim
Donnerstag Dienstag	28. August 02. September	20:00 20:00	Zusatzprobe Zusatzprobe	Stadtschule Stadtschule
Donnerstag	11. September bis 15. September		Chorfahrt des Regenbogenchores nach Norwegen	Oslo
Samstag	20. September	ca. 17:00	„Highlights aus Bad Nauheim“	Johannisberg Bad Nauheim
Sonntag	21. September	ca. 17:00	Konzertwiederholung	Karben
Freitag	07. November bis 09. November		Probenwochenende des Regenbogenchores	Herbstein

Geplante Termine:

Freiwillige und interessante Termine:

Freitag	22. August bis 24. August		Probenwochenende des Projekts „Barock meets Rock“	Bad Salzhausen
Samstag	30. August	19:00	Abschlusskonzert des Projekts „Barock meets Rock“	Ober-Schmitten

August / 2008



Jahrgang 14
Nummer 3



REGENBOGEN PRESSE



Jetzt wird's ernst!

08.06.08 Gehaltvolles Sonntagsbüffet

Blattmacher machen es sich immer leicht. Sie berufen eine Redaktionskonferenz ein, legen ein paar leere Blätter Papier vor sich und rufen ein „Brain Storming“ aus. Jeder Konferenzteilnehmer darf dann sagen, was seiner Meinung auf diesem oder jenem leeren Blatt Papier stehen könnte, also „ins Blatt gehoben werden soll“.

Diesmal – wahrscheinlich war diese Konferenz kurz nach einem Sonntags-Übungs-Marathon – muss jemand die Eingebung gehabt haben, da könne doch mal jemand von den Neuen seine Meinung dazu sagen: Also wie das so bei den Sängern ankommt, dieser neunstündige Sing-Marathon.

Wir, Monika und Dieter, wir sind ja noch neu, wie demnächst nachzulesen ist. Wir sind natürlich, wie Bernd meinte, als alte Neulinge ideal, um sich darüber mal auszulassen.

Wir waren allerdings auch auf so ziemlich alles gefasst, als wir bestens ausgerüstet zum ersten „Sonntagstraining“ eingetrückt sind.

Hartmut meinte auf entsprechende Frage, es würde nicht schaden, auch „eine Gymnastikmatte“ einzupacken. Wir haben diese beiden Matten natürlich nicht gebraucht, auch wenn es Momente gab, wo die Müdigkeit sich mächtig aufs Gemüt legte.

Wir finden diese Langzeiteinheitseinheiten allerdings trotzdem prima.

Warum?

- Weil die Proben sehr effektiv sind und damit viel mehr hängen bleibt.

- Weil man endlich auch mal ein bisschen Zeit hat, sich mit den Nebenfrauen und -männern zu befassen, die man zwar viel hört, von denen man aber nur wenig weiß.
- Weil es auch etwas von einer großen Party an sich hat, wo Genussstüchtige sich um ein großes Büffet drängeln.
- Weil man dabei auch immer an Leckerem hängen bleibt, von dem man zu gerne das Rezept hätte.
- Weil es das Zusammengehörigkeitsgefühl fördert.

Ach, und hier übrigens noch das Rezept:

Lachsreine

- 200g Räucherlachs aufschneiden
- 200g Philadelphia
- 150g Joghurt natur
- 3 bis 4 kleine Essiggurken
- 1 Kleine Zwiebel
- 2 bis 3 Tropfen Worcestershiresauce
- Zitronensaft (wenig)
- Petersilie, Pfeffer, Salz

Monika und Dieter

Probentag am 20.07.08

Es war alles so wie immer – dachte ich zumindest noch beim Aufstehen um 7:00 Uhr (und es war wieder einmal ein Sonntag).

Aufstehen – Beitrag zum großen Büffet fertigstellen – pünktlich losfahren, damit man noch rechtzeitig vor 9:00 Uhr in der Stadtschule eintrifft – Auspacken – Stuhl holen – Einsingen – bequem hinsetzen und warten, welche Anweisungen Martin gibt.

Da wir an diesem Tag das Programm für unsere Fahrt nach Oslo proben wollten, wussten wir, was auf unserer Tagesordnung stand – so hatten wir zumindest angenommen.

Doch Martin zauberte noch einen Trumpf aus seinem Ärmel – na ja, eigentlich war es eher eine Pappkiste.

Es hatte sich endlich in den Gesprächen mit den Osloer Veranstaltern herauskristallisiert, dass das Requiem, das von allen Chören gemeinsam aufgeführt werden soll, in Oslo nicht mehr grobartig geprobt wird, sondern wir es vorab schon erarbeiten müssen.

Es handelt sich bei dem Requiem um das Requiem Pacis von Kentaro Sato (www.wisemanproject.com).

Da Martin nicht der Klavierspieler vor dem Herrn ist (das gibt er übrigens auch selber zu), hatte er Juri engagiert.

Juri studierte mit uns die ersten beiden Teile des Requiem, das „Requiem Aeternam et Kyrie“ und das „Sanctus“. Außerdem stehen uns noch das „Agnus Dei et Lux Aeterna“, das „Subvenite“ und das „In Paradisum“ bevor.

Das Proben mit Juri hat sehr viel Spaß gemacht und war ein wenig anders, als wir es sonst kennen. Über uns als Chor hat er gesagt, dass wir teilweise noch mit mehr Gefühl und vor allen Dingen lockerer singen müssen – als hätten wir das nicht schon mal gehört.

Im Anschluss an die Mittagspause probte dann Martin mit uns die bisher im Jahr schon erarbeiteten Stücke, da uns ja auch in

Kürze noch ein Auftritt in der Kurparkklinik bevorsteht.

Tanja

Kurparkklinik am 30.07.08

Es war wieder einmal so weit – wir durften bei Frau Cerna in der Kurparkklinik auftreten. Diesmal fand der Auftritt jedoch unter erschwerten Bedingungen statt. Bei einer sehr schwülen Außentemperatur von ca. 30 Grad Celsius und mehr, einer nicht funktionierenden Klimaanlage und einer Müdigkeit, die kaum noch zu überwinden war, fiel es nicht immer leicht sich zu konzentrieren.

Immerhin hatte uns Frau Cerna ausreichend Getränke bereitgestellt, so dass wir von diesem Aspekt her auf der sicheren Seite waren.

Die Befürchtung, dass wir vor einem leeren Saal singen müssten war unbegründet, denn immerhin hatten sich 26 Leute aufgerappelt und wollten sich uns anhören.

Da wir vorhaben in Oslo so viel wie möglich auswendig zu singen, konnte bei dem Auftritt schon beobachtet werden, dass es einige Mutige gab, die sich ihrer Notenmappe entledigt hatten und sich auf eigene Faust durch die Stücke kämpfen wollten. Außerdem müssen wir lobend erwähnen, dass Martin trotz einer kleinen Sommergrippe uns durch das Programm geführt hat.

Ich fand es wieder mal einen gelungenen Auftritt, auch wenn es wie üblich hier und da kleine Hänger oder Patzer gab, aber die sind wohl zu vernachlässigen.

Bis bald Frau Cerna, wir werden uns bestimmt wiedersehen.

Tanja

Vorfrende auf Oslo – Teil 2

Ein paar praktische Informationen für die Septembertage in Oslo
Bald geht es ans Koffer packen und alle Sängerinnen und Sänger des Regenbogenchores werden sich fragen: „Was brauche ich für fünf Tage Oslo?“. Ich werde jetzt nicht auf alle Einzelheiten eingehen, doch ein paar Tipps sollen Euch unterstützen eine angemessene Kleidung auszuwählen, das nötige Kleingeld bereit zu halten und Eure Lust auf Oslo weiter zu steigern.

Im September ist in Oslo bereits der Herbst eingezogen. Die Bäume sind bunt und es fällt etwas mehr Niederschlag. Die Tagestemperaturen liegen im Durchschnitt bei 13 °C und der Tag hat immerhin noch 7 Sonnenstunden. Wenn Du konkrete Informationen für unsere Reisezeit haben willst, dann empfehle ich Dir kurz vor der Abreise noch mal bei <http://www.wetteronline.de/norwegen/oslo.htm> rein zu schauen.

Auf jeden Fall ist es empfehlenswert einen dicken Pullover, eine Regenjacke und wasserfeste Schuhe einzupacken, damit du für alle Fälle gerüstet bist. Mit praktischer Freizeitkleidung wirst Du unter den Norwegern nicht auffallen, die anders als bei uns üblich, ihren sozialen Status nicht durch die Kleidung ausdrücken.

Was das Kleingeld betrifft, Norwegen ist nicht Mitglied der EU und folglich kannst Du nicht mit EURO zahlen. Somit rechtzeitig an den Geldwechsel denken! 1 Euro = 8,03 Norwegische Kronen (NOK), 100 NOK = 13 Euro. Mit der EC-Karte bekommt man an den meisten Automaten Geld. Bei Banken können auch Bargeld oder Reiseschecks eingetauscht werden. Der Gebrauch von Kreditkarten ist in Norwegen sehr verbreitet. Eurocard, Visa und American Express werden so gut wie überall akzeptiert.

Deine „Mäuse“ kannst Du in Oslo ganz schnell loswerden. Die meisten Geschäfte sind Wochentags

von 10 bis 20 Uhr und am Samstag von 10 bis 18 geöffnet. An Sonntagen sind die Geschäfte geschlossen. Norwegen hat für unsere Verhältnisse hohe Preise. Die Lebensmittelpreise liegen um ca. 20-50% höher als bei uns. Essen im Restaurant und alkoholische Getränke sind außerordentlich teuer (für ein Hauptgericht kann man 150-300 NOK, für ein Bier 50 NOK rechnen).

Gerichte wie Pizza, polse med brød (Hotdog), Fiskeboller (Fischfrikadelle) Kjøttboller (Fleischfrikadelle) reskesmorbrød (Sandwich) oder klippfisk (Stockfisch) sind in Gatekjokken (Straßenkichen) zu vertraglichen Preisen (80-120 NOK) erhältlich. Allerdings, so sagen Reiseführer, wird man dort kulinarisch eher nicht verwöhnt.

Wer landestypisch und gepflegt Essen will sucht ein norwegisches Restaurant auf. In der Küche Norwegens sollte man auf jeden Fall die große Fisch- und Garnelenauswahl genießen. Und wer ein absolut außergewöhnliches Gericht sucht, der entscheidet sich für ein saftiges Elch-Steak oder einen würzigen Ren-Braten. Serviert werden diese Köstlichkeiten z.B. in dem historischen Det Gamle Raadhus, Café Christina oder Louise Restaurant, beide in der Innenstadt oder auch im Frognerseteren auf dem Holmenkollen.

Wer Lust auf Festivaalkultur hat, der kann am 13./14. September das Oslo Hostfestival (Herbstfestival) in der Innenstadt besuchen. Musik, Kunst, Performance, Plätze und Straßen laden zum Vergnügen und Genießen ein. Zeitgleich findet auch das Osloer Opernfestival statt, das ebenso an diesem Wochenende verschiedene Outdoor-Programmpunkte bietet.

Und nun noch ein paar Worte (Vorurteile?) zu den Norwegern. Man sagt der Norweger sei von Natur aus eine schweigsame Person. Angeblich liegt das daran, das die Norweger 8000 Jahre lang für sich, jeder in seiner eigenen Höhle, an seinem eigenen Fjord, nur umgeben von seiner eigenen Familie lebte und niemand hatte, mit dem er sich unterhalten konnte. Man sagt auch, dass der Norweger eher ein Hinterwäldler ist. Er liebt Traditionen und selbst junge Menschen tragen gerne Tracht. Einen hohen Wert legt der Norweger auf das Familienleben. Er hat ein soziales Bewusstsein und eine humane Grundeinstellung, was als Resultat des norwegischen Egalitätsverständnisses gedeutet werden kann. – Also auf nach Oslo!

Martina

Absender:

Hans-Joachim „Hajo“ Dietze

Lieber Regenbogenchor,

das Singen habe ich zu Hause bei meinen Eltern angefangen und später dann in der Sonntagsschule. Leider wurde mir das Klavierspiel von einer unerträglichen Lehrerin nachhaltig verleidet. Sie war im ganzen Stadtteil ein gut bekannter Kinderschreck. Mein Cousin, beeindruckte mich mit seiner neuen E-Gitarre, die genauso wie die von Jimmy Hendrix aussah. Er brachte mir damals „House of the rising sun“ und „Lady in Black“ bei. Im Gewölbekeller unserer Kirchengemeinde in Frankfurt wollten wir es dann wissen und haben jede Menge Krach gemacht. Später, in meiner Studentzeit in Heidelberg zog es mich dann wieder in den Keller.

Am den

Regenbogenchor

Bad Nauheim e.V.

Es fanden sich schnell ein paar Leute, die auch Krach machen wollten. Wir nannten uns „Treibhaus“ und haben auf Partys die Hits der 70er gespielt. Damals entdeckte ich meine erste Leidenschaft für den Bass. Der hatte nur vier Saiten, das kam mir einfacher vor. Als sich die Band später auflöste hatte ich eine musikalische Pause. Ich beschränkte mich darauf mit den Kindern in der Schule und im Kindergottesdienst unserer Kirchengemeinde zu singen. In der evangelischen Kirche ist es ja nicht mehr üblich, dass der Pfarrer die Messe singt. Zu meinem 50. Geburtstag wollte ich es aber noch mal wissen. Es gelang mir unsere Studentenband zu reanimieren. Und ich habe mir zum Geburtstag einen alten Jugendtraum erfüllt: Ausnahmsweise durfte ich die Sologitarre spielen. Auf den Trichter mit dem Chorgesang kam ich nach einem Burnout. Im Patientenchor der Klinik entdeckte ich die Heilkraft der Stimme. Singen im Chor tut der Seele gut. Besonders wohltuend ist das für einen Pfarrer wenn es außerhalb der eigenen Kirchengemeinde geschieht. Am Regenbogenchor gefällt mir besonders das peppige, poppige, weltliche Programm. Dass wir in Oslo jetzt doch eine Messe singen ist wohl Schicksal. Da ich das aber auch noch nie gemacht habe, ist es allemal interessant. Ich freu mich auf die gemeinsame Chorfahrt.

Euer Hajo Dietze

Aus dem Vorstand

Große Ereignisse werfen ihre „Schatten“ voraus!

Aufgabe des Vorstandes ist nicht nur, die direkt bevorstehenden Aktivitäten zu planen, sondern auch, anders als bei manchem Politiker, auf die Zeit nach der Wahlperiode zu schauen und langfristig zu planen.

Zwei wichtige Ereignisse geraten schnell in den Blick: die Landesgartenschau 2010 und das 25-jährige Bestehen des Regenbogenchores 2011. Beide haben direkt nichts miteinander zu tun, aber für uns bedeutet es abzuwägen, welche Veranstaltungen könnten wir wann machen, um die „Highlights“ richtig zu setzen, ohne uns zu wiederholen?

Eine weitere Überlegung steht in diesem Zusammenhang: Immer häufiger fragen unser Publikum und auch Ihr nach einer CD vom Chor. Gerade solch ein Projekt muss gut geplant und in den Terminkalender des Chores integriert werden.

Im Vorstand haben wir uns mit diesen Themen beschäftigt und das Für und Wider ausführlich diskutiert. Unseren Vorschlag haben wir in der letzten Probe vor den Sommerferien vorgestellt. Er soll hier noch einmal in kurzen Zügen beschrieben werden. Im Chor werden wir uns nach der Norwegen-Fahrt nochmals intensiv damit beschäftigen.

Den Gedanken einer CD-Aufnahme haben wir aufgegriffen. Unsere Prämisse dabei ist, auf die Qualität zu achten und die

Aufnahme nicht so nebenbei, z.B. als Live-Mitschnitt eines Konzertes, zu erstellen. Anders als bei einem Konzert, hat der Hörer einer CD keine „Ablenkung“ von der Musik, und er kann sich jedes Stück so oft anhören, wie er gerne möchte. Somit fallen kleine Patzer, wie sie in einem Konzert immer wieder passieren, auf der CD besonders auf. Für eine Weihnachts-CD ist es z.B. sinnvoll, diese erst im Anschluss an die Weihnachtssaison im Frühjahr des Folgejahres aufzunehmen, was dann bei der Planung aber ausschließt, bereits im Mai ein neues weltliches Konzertprogramm präsentieren zu wollen. Auch sollte genügend Zeit für die Studioaufnahmen und das Fertigstellen der CD eingeplant werden, um das fertige Werk zur richtigen Zeit und zum richtigen Anlass präsentieren zu können. Gleichzeitig ist Rücksicht auf die Ferien, die Feiertage und bestimmte „Verpflichtungen“ des Chores zu nehmen.

Besonders wichtig auch: Wir wollen nicht für lange Zeit ausschließlich im Studio verschwinden, sondern weiterhin unser Publikum mit unserem Gesang erfreuen.

Im Rahmen der Landesgartenschau, die von April bis Oktober 2010 in Bad Nauheim stattfindet, möchten wir uns gerne regelmäßig unserem Publikum präsentieren.

Dies kann von mehreren kürzeren Auftritten an verschiedenen Orten im Landesgartenschaulände, über längere Auftritte im Rahmen von anderen Veranstaltungen bis hin zu einem eigenen Konzert gehen.

Denkbar ist auch ein kleines Festival mit anderen Chören, zu denen wir bereits Kontakt hatten bzw. noch in diesem Jahr haben werden.

Dies könnte man aber auch neben einem eigenen besonderen Konzert in unserem Jubiläumsjahr 2011 veranstalten.

In kurzen Zügen unsere Planung:

Januar 2009 - Juli 2009
weltliches Programm proben und ggf. kleinere Auftritte (z.B. Kliniken)
April 2009 - Juni 2009
CD mit weltlichem Programm aufnehmen
August 2009
z.B. Wandelkonzert mit Vorstellung der CD
August 2009 - November 2009
Weihnachtsprogramm proben
Dezember 2009
Weihnachtsauftritte

Januar 2010 - Februar 2010
Weihnachtsprogramm verbessern
Februar 2010 - März 2010
CD mit Weihnachtsprogramm aufnehmen
April 2010 - September 2010
weltliches Programm auffrischen und ergänzen:
- weltliches Programm aufführen z.B. bei kleineren und mittleren Auftritten
- auf der Landesgartenschau sowie ggf. Konzerte mit anderen Chören/Gruppen
Oktober 2010 - November 2010
Weihnachtsprogramm auffrischen
Dezember 2010
Weihnachtsauftritte

Januar 2011 - Mai 2011
weltliches Jubiläumsprogramm proben
Mai 2011
Jubiläumskonzert zum 25. Geburtstag
Juni 2011 - August 2011
weitere Auftritte bzw. gemeinsame Konzerte mit anderen Chören möglich
September 2011 - November 2011
Weihnachtsprogramm proben
Dezember 2011
Weihnachtsauftritte

Soweit der jetzige Konzeptstand.

Nutzt bitte alle passenden Gelegenheiten, um uns vom Vorstand Eure Meinung und Anregungen mitzuteilen und wartet damit nicht nur, bis wir Euch ansprechen.

Weiterhin sind wir an Euren Ideen für Veranstaltungen und geeignete Veranstaltungsorte interessiert.

Hartmut

Absender:

Angelika „Angi“ Dietze

Lieber Regenbogenchor,

ich bin nun schon über hundert Tage bei Euch und will Euch endlich einmal von mir erzählen. Natürlich hauptsächlich über die Musik in meinem Leben: Schon als Kind durfte ich mit meinen fünf Geschwistern und Eltern verschiedene Kirchenveranstaltungen mit unserem Familienchor beglücken. Ich glaube ich habe es gehasst und hoffe, es hat keine bleibenden Schäden hinterlassen. Aufgewachsen bin ich auf der Schwäbischen Alb, in Tübingen, in Karlsruhe und Frankfurt. Hier habe ich natürlich auch Kinderchor, Schulchor und Kirchenchor überlebt. Und die Kantorei der evangelischen Freikirchen im Rhein-Main-Gebiet.



An den

Regenbogenchor

Bad Nauheim e.V.

Mit ihr durfte ich zweimal eine USA-Tournee machen, die gigantisch war. Musikalischer Mittelpunkt in meinem Leben war dann für viele Jahre die Sakro-Pop-Gruppe „Habakuk“. Viele Auftritte, vor allem auf den Evangelischen Kirchentagen und eine kleine Indientournee waren die Höhepunkte. Nach über dreißig Jahren war dann aber einfach genug.

Nach meinem Studium (Theologie) habe ich in einer Frankfurter Kirchengemeinde gearbeitet. Danach mit meinem Mann Hajo zwei Kinder bekommen (Ruben 15 und Rahel 12). Seit elf Jahren leben wir nun in Bruchengraben und zurzeit mache ich Musikprojekte in Kindergarten, Grundschule und Jugendclub. Auf der Suche nach musikalischer Betätigung bin ich nun kurz nach Hajo zum Regenbogenchor gestoßen.

Fazit nach 100 Tagen: Macht super Spaß, viele nette Leute, wunderbare Betreuung, genial ausgewählte Literatur, ein immer gut gelaunter und gut vorbereiteter Chorleiter und große Vorfreude auf Oslo.

Mit lieben Grüßen Eure Angi

Absender:

Gudrun Hudel

Lieber Regenbogenchor,

Ich bin verheiratet und wohne seit 1992 in Bruchengraben mit meinem Mann Peter, meiner Tochter Carina (20 Jahre), meinem Sohn Joscha (17 Jahre) und unserer stets gutgelaunten Hündin Maya (6 Jahre) und führe ein kleines Familienunternehmen ☺ und war zuvor 5 Jahre in Pfaffenhofen an der Ilm. Hier in der Wetterau, wo man so weit und so viel Schönes sehen kann, fühlte ich mich sehr wohl. Musik, Bewegung und Literatur haben mir schon immer viel bedeutet. Bei uns zu Hause in Siegen wurde viel gesungen und musiziert. Meine Eltern hatten zu vielen Lebenssituationen immer ein passendes Liedchen auf den Lippen für uns vier Kinder (noch zwei ältere Schwestern und ein jüngerer Bruder). Ich ging in den Kinderchor und später lernte ich Flöte spielen und erhielt zusätzlich ein halbes Jahr Klavierunterricht, den ich aber



An den

Regenbogenchor

Bad Nauheim e.V.

abbrach, da mir die nötige Geduld und Zeit zum Üben fehlte. Weil ich von meinem 8. - 19. Lebensjahr Leistungssport (Kunstturnen) betrieb und meine Zeit mit vier Mal Training in der Woche und Wettkämpfen am Wochenende ausgefüllt war. Trotzdem hatte ich immer Freunde, mit denen ich in meiner Freizeit singen konnte und mindestens vier Freundinnen habe ich ein paar Stückchen auf Klavier und Flöte beibringen können.

Bevor ich euch kennenlernte, spielte ich einige Jahre begeistert in einer Irish Folk Band (früher „Slainte“, später hießen wir „Duke“) verschiedene Flöten. Ich habe diese Zeit mit ihren Höhen und Tiefen sehr genossen. Wir spielten zum einen Lieder von Krieg und Herzscherz voller Melancholie und zum anderen Liebesballaden, rockige Stücke und Tanzmusik, die die Gäste nicht auf ihren Stühlen hielt (Eben Themen aus dem ganz normalen Leben).

Außerdem verteilten wir vor jedem Auftritt Liedblätter zum Mitsingen. Gleichzeitig spielte und spielte ich seit Jahren zusammen mit Angi in einem Flötensembel in Bruchengraben mit lieben Menschen (zuletzt Barockmusik auf dem Gemeindefest). So und nun habe ich euch gefunden und fühle mich sehr wohl und bin stolz darauf, bei euch mitsingen zu dürfen und, dank Martins Eigenschaft uns etwas mit Können, Humor, Disziplin, Geduld und Feingefühl beizubringen, dazuzulernen. Ich freue mich auf die kommende Zeit mit euch!

Eure Gudrun

Chorkleidung

Wir wollen es nicht versäumen einen Punkt aufzugreifen, der aus unserer Sicht noch einmal angesprochen werden sollte – die Auftrittskleidung des Regenbogenchores.

Wie kommen wir darauf – einerseits wurde dieser Punkt auf der Mitgliederversammlung am 19.01.2008 angesprochen und auf einen späteren Zeitpunkt vertagt, andererseits kommen wir im Redaktionsteam auch immer wieder auf dieses Thema zu sprechen.

Warum beschäftigt uns dieses Thema immer wieder? Dazu ein paar Anmerkungen von unserer Seite:

- Wir denken, dass es derzeit sehr viele Chöre gibt, die mit schwarzer Kleidung und mit bunten Tüchern arbeiten.
- Das Auftreten wirkt für uns sehr brav, konservativ und altbacken.

- Wenn wir ein junger Chor sein wollen, dann sollte unsere Kleidung auch die Dynamik und jugendliche Fröhlichkeit ausstrahlen.

Wir würden uns daher freuen, wenn wir dieses Thema in naher Zukunft noch einmal öffentlich aufgreifen können, d.h. wir schlagen das Gespräch mit Euch allen und dem Vorstand vor und wer vorab schon Lust und Laune hat seine Meinung kund zu tun, der kann uns diese gerne zukommen lassen. Eine Anmerkung noch zu einem sehr aktuellen Thema: Derzeit steht noch die Frage im Raum, wie Monika unsere Schals nach Oslo bekommt, ohne Übergepäck bezahlen und den Schals immer nachrennen zu müssen. Es muss aus unserer Sicht doch möglich sein, dass jeder vor der Fahrt seinen Schal bekommt, ihn mit nach Oslo nimmt und dort darauf aufpasst – wir sind doch schließlich alt genug, oder?

Das RP Team

GIB DEM REGENBOGENCHOR

DEINE STIMME

Kontaktadressen:

Internet: <http://regenbogenchor.org>

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)
Gebrüder-Lang-Straße 39a
61169 Friedberg
Tel./Fax: 0 60 31 / 9 29 16

E-Mail:
lvorsitzender@regenbogenchor.org

Martin Schubert (Chorleiter)
Stresemannstraße 30
61231 Bad Nauheim
Tel./Fax: 0 60 32 / 58 75

E-Mail:
chorleiter@regenbogenchor.org

Regenbogen Cocktail

Wer will noch mal – wer hat noch nicht?!
Eure Beiträge, Kritiken, Anregungen oder vielleicht mal ein Lob könnt ihr über E-Mail

Regenbogenpresse@regenbogenchor.org

loswerden. Aber selbstverständlich nehmen wir Beiträge immer noch persönlich oder handschriftlich entgegen.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **15. November 2008**

Aufgeschnappt

Birgit O. fehlt uns wirklich. Sie hat immer das Gespür und ein Ohr für „Aufgeschnapptes“ und behält es im Gedächtnis, bis es aufgeschrieben ist. Wenn Euch etwas gefällt, gebt uns einfach einen Tipp.

Das RP Team

DIE

REGENBOGENPRESSE

GIBT BEKANNT

Geburtstage:

August

- 01. Barbara Sommerschuh
- 11. Dagmar Fehr
- 24. Bernd Arand

September

- 08. Dieter Schön
- 12. Birgit Diemel
- 19. Ilka Kücklich
- 20. Felix Müller-Holtkamp
- 22. Ute Wolfheimer

Oktober

- 03. Lutz Ritzel
- 08. Hans-Peter Schäfer
- 16. Angelika Griedelbach

November

- 14. Antke Büttgenbach
- 14. Hans-Joachim Dietze
- 28. Barbara Heide

Dezember

- 02. Peter Bialojahn
- 12. Danielle Radtke